

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N 117.

Halle, Freitag den 24. Mai
Hierzu eine Beilage.

1850.

Deutschland.

Halle, d. 23. Mai. Ein heute Morgen hier eingetrof-
fenes Extrablatt der Vossischen Zeitung bringt folgendes Nähere
über das frevelhafte Attentat auf Se. Majestät den König,
über welches wir unsern hiesigen Lesern in der Beilage zu der
heutigen Nr. d. C. bereits die erste Kunde gegeben:

Berlin, d. 22. Mai. Ein erschütterndes Ereigniß
hat den heutigen Tag bezeichnet. Es ist ein Attentat auf Se.
Majestät den König verübt worden. In dem Augenblick, wo
Se. Majestät vom Potsdamer Bahnhofe nach 12 Uhr Vormit-
tags nach Potsdam abfahren wollten, traf ein Streifschuß den
rechten Unterarm. Wir geben hier nur die einfache Thatsache.
Weiter unten folgen die einzelnen Umstände. Vor allen Din-
gen aber sei es hier gesagt, daß das sittliche Gewicht der
That glücklicher Weise dadurch aufgehoben wird, daß der Mör-
der, ein ehemaliger Feuerwerker der Garde-Artillerie, schon vor
Jahr und Tag durch ärztliches Zeugniß wegen momentaner Gei-
stesabwesenheit für dienstunfähig erklärt, und aus dem aktiven
Dienst entlassen ist. Nichtsdestoweniger bleibt das Ereigniß ein
schwer beklagenswerthes. Es wurde mit allgemeiner Erschütte-
rung und tiefer Trauer vernommen, zugleich aber auch mit
dem innigsten Dankgefühl, daß der Himmel jede Gefahr dabei
abgewendet und dem Vaterlande die Schmach erspart hat, daß
eine bewußte That sich gegen das Leben des verehrten, gelieb-
ten Königs gerichtet hätte. —

Heute Mittag nach 12 Uhr ist auf Se. Majestät
den König ein Attentat verübt worden. Der König
wollte wie bekannt heute seinen Wohnsitz von Charlottenburg
nach Sans-Souci verlegen und hatte sich zu dem Ende heute
Mittag nach Berlin begeben. Als Allerhöchsth derselbe auf dem
Bahnhof der Berlin-Potsdamer Eisenbahn am Perron aus dem
Zimmer schritt, trat plötzlich ein in der Nähe stehender Mann
an den König heran, streckte demselben ein Pistol entgegen und
drückte ab. Die Nähe des Schusses machte ein Fehlgehen fast
unmöglich; ein glücklicher Zufall wollte es aber, daß der König
im selben Augenblick auf den Stufen strauchelte und mit dem
Körper in eine fallende Stellung gerieth, während er den linken
Arm empor hob. In diesem Augenblick fiel der Schuß und
die Kugel, welche sonst die Brust getroffen haben würde, drang

unterhalb der Hand durch den Arm. Der Schießende trug die
Uniform eines Unteroffiziers der Artillerie, über welche ein Sol-
datenmantel hing; darunter hatte er die Pistole verborgen. Die
Umstehenden bemächtigten sich seiner sofort. Ein Konstabler
hieb ihn mit gezogenem Säbel über den Kopf — wie es heißt,
um ihn am Gebrauch eines zweiten Pistols zu hindern, was
wir jedoch nicht verbürgen —, man warf ihn zu Boden und
es bedurfte großer Mühe Besonnener, um ihn vor dem gewalt-
samen Tode durch Volksjustiz zu schützen. Mit einem bluten-
den Gesicht wurde er zur Haft gebracht. Der König erhob bei
dieser Gewaltthat die Hand und machte eine zur Milde auf-
fordernde Bewegung, in demselben Augenblick sank aber der
Arm und Se. Maj. wurde wie von einer Ohnmacht befangen.
Der König wurde in das zum Empfang der Allerhöchsten Per-
sonen auf dem Bahnhof eingerichtete Zimmer gebracht und nach
ärztlicher Hülfe geschickt. Ein Arzt, Dr. Jung, wie wir hören,
war der erste, welcher sich einfand, und ihm wurde der Ver-
band des Armes Sr. Maj. anvertraut. Später kamen noch
andere Aerzte hinzu. So weit man bis jetzt vernimmt, soll die
Wunde, obwohl die Kugel durch den Arm drang, insofern nicht
gefährlich sein, als der Knochen unverletzt blieb. Alle Besorg-
niß dürften aber wohl erst die nächsten Tage zerstreuen. — Mit
Sr. Maj. dem König war Ihre Maj. die Königin gekommen,
welche sich sorgsam um Ihren königlichen Gemahl bemühte und
sogar Anordnungen traf, durch die Vorreiter Nachricht in die
Stadt zu senden. Auf diese Kunde eilten sofort die hier an-
wesenden Prinzen, der Prinz von Preußen, Prinz Carl,
Prinz Adalbert, die königlichen Prinzessinnen, der Erbgroß-
herzog von Mecklenburg-Strelitz und andere fürstliche Personen
nach dem Bahnhof. Obwohl der König sehr gefaßt erschien, war
dennoch der Eindruck des Wiedersehens allseitig tief und schmerzlich.
Gleichzeitig erschienen auch der General von Wrangel, die
Staatsminister Graf von Brandenburg, von Manteuffel, von
Ladenberg, von Rabe und Simons, der Polizeipräsident von
Hincfeldey, die gesammte Generalität, die höhern Ministerial-
beamten, sowie Abtheilungen von Militair und Constablern,
mit welchen der Bahnhof abgesperrt wurde. Draußen um den
Bahnhof vor dem Potsdamer Thore hatte sich eine starke Men-
schenmasse aus allen Ständen zusammengehäuft, ängstlich des
Erfolgs harrend. Die Spannung hatte sich der ganzen Leip-

ziger Straße bemächtigt, in welcher man überall aus den Fenstern der Häuser und vor den Thüren erzählende, beratende Gruppen bemerkt. — Etwa um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr trat Se. Majestät der König die Rückfahrt nach Charlottenburg an. Derselbe saß mit der Königin in einem verschlossenen Wagen, den linken Arm in einer weißen Binde. Das Antlitz des Königs war etwas getrübt, sonst aber sehr gefaßt; die Königin sah bleich und leidend aus. Ein donnerndes Hoch erhob sich, als der König vom Bahnhof durch die harrende Volksmenge, die Potsdamer Straße entlang fuhr, wo der Wagen am Kanal nach Charlottenburg herum bog. Alles entblößte die Köpfe, man wehte aus den Fenstern mit den Tüchern und warf an einigen Stellen Blumen nach dem Wagen. Der König dankte mit freundlichem Kopfnicken.

Hinter dem Wagen des Königs fahren die der Prinzessin, des Erbgroßherzogs von Strelitz und der Hofdamen, welche das Königspaar nach Charlottenburg begleiteten. — Auf dem Bahnhof wurde nunmehr sofort ein Verhör mit dem Urheber des traurigen Attentats vorgenommen, nachdem derselbe von Schmutz und Blut einigermaßen gesäubert war. Die Staatsminister verfügten sich selbst zu ihm, um seine Erklärungen entgegen zu nehmen. So viel bis jetzt verlautet hat, ist er ein ehemaliger Feuerwerker der Garde-Artillerie, Namens Sefeloge. Er soll vor einem halben Jahr als Invalide entlassen sein, wie von einigen Seiten verlautet, wegen Dienstwidrigkeit, wie von anderen berichtet wurde, weil er an momentaner Geistesstörung leide. Die Motive der That scheinen hiernach entweder Rache, oder Verrücktheit gewesen zu sein. Daß er indeß seinen verbrecherischen Zweck schon seit längerer Zeit mit großer Beharrlichkeit verfolgt hatte, erhellt aus dem Umstande, daß er, wie Augenzeugen bekunden, bereits seit 8 Tagen regelmäßig am Bahnhof sich eingefunden und des Königs geharrt habe. Die Staatsanwaltschaft erschien demnächst ebenfalls, um den Thatbestand sofort an Ort und Stelle aufzunehmen. Der Sefeloge bezeugte sich dabei sehr ruhig und gefaßt. Er ist dem Vernehmen nach erheblich verletzt. Auch Se. Majestät der König schien nach den Spuren, die das Bahnhofszimmer zeigte, viel Blut verloren zu haben.

Von Seiten der Staats-Regierung ist sofort durch die electromagnetischen Telegraphen nach allen Seiten hin die Kunde dieses traurigen Attentats in das Land geschickt.

Berlin, d. 22. Mai. Se. Maj. der König haben geruht: Dem bisherigen Hofmarschall Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Karl von Preußen, Oberst-Lieutenant von Schöning, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

Der Herzog zu Sachsen-Meiningen und der Herzoglich anhalt-cöthensche Staats-Minister von Gossler sind von hier abgereist.

Die intendirte Zusammenkunft der Unionsfürsten in Gotha unterbleibt, wie man versichert. Die in den letzten Tagen des Congresses unter den Fürsten sich geltend machenden sehr verschiedenen Ansichten, die hier und da eine gereizte Stimmung erzeugten, tragen die Schuld, daß das fürstliche Nachbarparlament in Gotha nicht zu Stande kommt. Eine Einberufung des Parlaments nach Erfurt wird nicht vor Monat Juli, dann aber bestimmt stattfinden.

Frankfurt a. M., d. 19. Mai. Heute Mittag stellte der seitherige Befehlshaber des 31sten preussischen Infanterie-Regiments, Oberst von Brauchitsch, welcher zum Commandeur des 1sten Garde-Infanterie-Regiments ernannt wurde, auf dem Hofmarkte den Offizieren und Unteroffizieren der hier in Besatzung stehenden preussischen Truppen seinen Nachfolger, den Oberst-Lieutenant von Dierg, vor.

Mainz, d. 16. Mai. Unter vorstehendem Datum enthält die „Darmstädter Zeitung“ folgenden bemerkenswerthen Artikel: Mit gespannter Erwartung sieht man bei uns der endlichen Entwicklung der deutschen Frage entgegen, und ist man darüber um so mehr in Zweifel, welche Haltung unsere Regierung annehmen wird, als es sich bis jetzt noch in keiner Weise zeigt, welchen Weg dieselbe zu gehen entschlossen ist. Daß sich die beiden hessischen Fürstenhäuser in jüngster Zeit eng an einandergeschlossen und den gleichen Weg verfolgen werden, halten wir jedenfalls für ein beiden Hessen günstiges Ereigniß und ist es keinem Zweifel unterworfen, daß Hessen auf diese Weise günstigere Bedingungen erlangen wird, wenn man sich anders eine feste Linie vorgezeichnet und danach vorzugehen entschlossen ist. Inwiefern unsere Regierung jetzt noch entschlossen ist, „unter allen Umständen“ in der engeren Union zu verbleiben, und so vielleicht gleich mehreren kleineren Staaten des nördlichen Deutschlands nach und nach in Preußen aufzugehen, können wir noch nicht errathen, aber wir glauben, nach den seitherigen Vorgängen jedenfalls vermuthen zu dürfen, daß Hessen ernstlich gemeint ist, sich seine Stimme auf dem Congreß in Frankfurt ungehindert zu erhalten.

Ulm, d. 19. Mai. Die gesammte Länge unserer Bodensee-Eisenbahn ist vollendet. Gestern wurden Probefahrten zwischen hier und Biberach gehalten. Heute Nachmittag findet die erste Fahrt zwischen hier und Friedrichshafen statt.

Aus der vorderen Pfalz, d. 17. Mai. Sicherem Vernehmen nach hat über die Wiedererrichtung der zerstörten Schiffbrücke bei Mannheim eine Verständigung zwischen den Regierungen von Baiern und von Baden stattgefunden, nach welcher die Herstellung dieser Brücke in den nächsten Tagen zu erwarten ist.

München, d. 20. Mai. In den letzten Tagen conferirte Baron v. Hügel auf seiner Durchreise sehr eifrig mit dem K. Hofe und unserem Premier. Man will in inspirirten Kreisen wissen, daß eine der ersten Vornahmen der Bundesversammlung die Regelung der süddeutschen Angelegenheiten, zumal die Erledigung der sogenannten badischen Okkupationsfrage betreffen werde. — Die klerikal-pantavaristische Partei operirt fortwährend im Stillen gegen Preußen; da sie keine Vorstellung von den materiellen Interessen eines Landes hat, auch die wahren Verhältnisse und Bedürfnisse der Rheinpfalz und der drei Franken nicht im entferntesten kennt, so dringt sie, seit die Geldverwilligungen wieder Füllung der Kassen verheißen, auf Austritt Baierns aus dem Zollvereine und auf Anschluß an Oesterreich. Wer auch nur einigermaßen die Lage Baierns und seiner Industrie kennt, wird bemessen, wie unverständlich ein solches Bestreben ist und wie es das Land geradezu in eine Katastrophe verwickeln müßte. So lange die gegenwärtige Verwaltung am Ruder ist, wird auch dem blinden Fanatismus der Klerikalen die Stange gehalten werden, da sie die Hülfquellen und Bedürfnisse des Landes gewiß nicht in dem Grade mißkennt, um zu Ueberstürzungen die Hand zu bieten. Bei einem anderen Ministerium mit vormärzlichen Namen, die ohnehin an finanziellem und materiellem Bedenken nicht gelitten, dürfte der konfessionelle Fanatismus leicht die Emancipation von dem überwiegend protestantischen Zollverein anstreben. — Unsere Hofzeitung hat ihren Lesern, wie vordem „Erfurter Geschichten“, so neuestens „Berliner Kongreßgeschichten“ mitgetheilt. Dieser wegwerfende Ton gegen Preußen kontrastirt sehr mit den ersten Landeszuständen, die gerade heute vor einem Jahre in Baiern sich darboten. Da gab es freilich keine so friedlichen Geschichten, wie in Erfurt und Berlin, wohl aber ein ernstes Stück wirklicher Geschichte zur Ueberlieferung an die Nachwelt, und in seinen Folgen dann gewiß erkennbar,

wenn erst die letzten Dinge erfüllt sein werden. Man weiß in der That nicht mehr, was man sich denken oder sagen soll, wenn dasselbe Land, das durch seine Wehrmänner mehr als ein deutsches Königreich vor den Schrecken einer neuen Revolution gerettet hat, nunmehr von den Geretteten revolutionärer Bestrebungen gegen den deutschen Bund in vollem Ernste angeklagt werden soll.

(D. R.)

Kiel, d. 21. Mai. Gestern trafen hier Syndikus Pohn aus Altona, so wie der Statthalter Graf Reventlow-Preeß von Berlin ein; auch der Departementschef v. Harbou, welcher einige Tage abwesend war, kam hierher; es werden demnach heute wohl Berathungen des Staatsraths stattfinden, in Bezug auf die ferneren Instruktionen der Vertrauensmänner in Kopenhagen. Pohn wird uns sogleich nach erfolgter Berathung verlassen, um nach Kopenhagen zurückzukehren. Etwas Bestimmtes über die Unterhandlungen und deren Aussicht auf Erfolg verlautet nicht, doch sind aus manchen Anzeichen diese Aussichten in letzterer Zeit wieder etwas getrübt worden, indem es sich ganz zuverlässig bestätigt, daß ein nicht kleiner Theil Vermittlert zu den resp. Regimentern in Dänemark einberufen ist; in Folge dessen hat die Statthalterschaft befohlen, keine ferneren Beurlaubungen zu gestatten, so wie das Departement des Innern ein Circularschreiben an sämtliche Kreisbeamte erlassen hat, die nöthigen Vorkehrungen zu treffen, daß sämtliche Beurlaubte und Kriegsréservisten, innerhalb 12 Stunden nach erhaltenem Befehl, zu ihren Regimentern ausbrechen können. Diese Symptome wirkten niederschlagend und entmutigend für das Gedeihen der Friedensunterhandlungen. Die Dislozierung der Truppen geht vor sich und sind gleichzeitig wieder eine Anzahl Avancements unter dem Officiercorps erfolgt. Major Lesser ist zum Festungs-Kommandanten von Rendsburg ernannt und Oberst Fabricius zum Vize-Gouverneur. So wie die Dislozierung der Truppen beendigt ist, erwartet man von dem General Willisen einen Armeebefehl, welcher vorläufig in der Organisation der Infanterie eine gänzliche Umänderung trifft; es werden nämlich 20 Regimente Infanterie à 3 Bataillone, jedes Bataillon à 600 Mann Kriegstärke formirt werden, statt der jetzigen Bataillonseinteilung, später wird auch eine Aenderung der Kavallerie erfolgen, die wahrscheinlich in Anbetracht der Kostspieligkeit und des geringen Nutzens in dem bisherigen Kriege, des Terrains halber um ein Bedeutendes reduziert werden wird. Die Artillerie und die Pioniere werden in ihrer jetzigen Organisation verbleiben, doch dürfte den einzelnen Brigaden der Infanterie die verhältnißmäßig erforderliche Artillerie und Pioniere zugetheilt werden.

Italien.

Turin, d. 11. Mai. Der Generalvicar von Chambery giebt in dem „Courier des Alpes“, im Namen der savoyischen Bischöfe, die Erklärung ab, daß man fälschlich verbreitet habe, der hohe Klerus Savoyens erkenne die verbindliche Kraft der siccardischen Gesetze an, daß die Bischöfe vielmehr die Rechte der Kirche ebenso wie der Erzbischof von Turin vertheidigen, nöthigenfalls ihren Untergebenen dasselbe Verhalten wie im erzbischöflichen Hirtenbriefe vorschreiben würden.

Rom, d. 14. Mai. Heute ist der französische Kommandant Gemeau hier eingetroffen.

Frankreich.

Paris, d. 19. Mai. Lord Normanby begab sich heute zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten, mit dem er eine lange Konferenz hatte. Heute speist er beim spanischen Gesandten. Beim Finanz-Minister waren heute die finanziellen Notabilitäten der Hauptstadt versammelt. Es soll, mit Hin-

sicht auf die britisch-französische Differenz, über den Abschluß eines Anlehens verhandelt worden sein. Der „Corsaire“ enthält Folgendes: „Man betrachtet allgemein die Differenz zwischen dem französischen und englischen Cabinet schon als ausgeglichen. Mehrere Mitglieder der Majorität sprachen heute die Ansicht aus, daß die Angelegenheit nächste Woche gänzlich beigelegt sein dürfte.“ Herr Brénier, Bureau-Chef des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, ist gestern in besonderem Auftrage nach London abgereist. Der „Crédit“ beginnt heute einen darauf bezüglichen Artikel mit den Worten: „Wir müssen noch einmal von dieser lächerlichen Angelegenheit sprechen. Wo sind die Organe der Presse, die ernstlich einen Krieg mit England für möglich halten? Wo sind selbst die Börsenmänner, deren Leichtgläubigkeit man Furcht machen könnte?“ Ein Gerücht, dem jedoch kein Glauben beigemessen wird, behauptet, es habe gestern eine telegraphische Depesche den Befehl ertheilt, alle im Hafen von Toulon liegenden Kriegsschiffe hätten sich nach Civitavecchia zu begeben, um einen Theil des französischen Expeditions-Corps nach Griechenland zu bringen.

Es wird berichtet, daß gestern im Faubourg Saint Marceau, der meistens von den niederen Volksklassen bewohnt ist, ein Versuch zu einer Emeute gemacht wurde, indem plötzlich etwa 30 Individuen in Blousen eine rothe Fahne unter dem Ruf: „Es lebe die demokratische und soziale Republik!“ aufpflanzten, daß dieselben jedoch von Arbeitern umringt und gezwungen wurden, den Platz zu verlassen.

Paris, d. 20. Mai. Die Kurse haben sich in Folge der Nachricht, daß Lord Normanby nicht zurückberufen sei, so wie in Folge des ruhigen Zustandes der Stadt gehoben.

Der „Constitutionnel“ bemerkt über die jetzige Lage, daß in Zeiten, wie die gegenwärtige, die executive Gewalt in die Institutionen der Nationalgarde, Jury und National-Versammlung nicht vollständiges Vertrauen setzen könne, wenn sie die Gesellschaft retten solle.

Nach dem officiellen Ausweis verlieren über vier und eine halbe Million der seitherigen Wähler ihr Recht durch die beabsichtigten Beschränkungen.

Der „Napoleon“ ist heute in seiner frühern Tendenz erschienen, jedoch mit verändertem Drucker und Geranten.

Großbritannien und Irland.

London, d. 18. Mai. Unter den Commentaren, welche die Presse zu der Abberufung des französischen Gesandten und zu der über die griechische Frage in der französischen Nationalversammlung gehaltenen Rede des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, General Bahitte, liefert, ist der des Globe, als des Organs von Lord Palmerston, am bemerkenswerthesten. Der Globe erklärt die Sache kurzweg als eine Manifestation der von Rußland geleiteten Intrigue der legitimistischen Partei in Frankreich, deren Endziel eine Allianz zwischen Rußland und Frankreich und der Sturz der Republik sei. Die Traditionen Guizot's, der durch die Gemeinsamkeit seines freiheitsfeindlichen Handelns in der Levante mit Rußland sich die Gunst der absolutistischen Mächte zu erwerben bemüht gewesen, seien jetzt, zwei Jahre nach seinem Sturze, noch so lebendig in der öffentlichen Meinung in Frankreich, daß der Minister der auswärtigen Angelegenheiten die Legislatur der Republik habe auffordern dürfen, die Nationallehre durch Vertretung der Sache des Absolutismus im östlichen Europa zu vindiciren. Der großen Anzahl französischer Staatsmänner, welche alle ihre Hoffnungen auf die Chancen des Umsturzes der Republik setzen, habe schon das erste Gerücht von den bri-

tischen Operationen in Griechenland einen unschätzbaren Vorwand gegeben, Frankreichs Sache mit der Sache Rußlands zu verbinden, welches letztere allein einen vernünftigen Vorwand haben könne, durch den Sieg des Hrn. Wyse über das griechische Cabinet unangenehm berührt zu werden. Erfreulich sei es daher, zu bemerken, daß die französischen Liberalen aller Fraktionen ihr Vertrauen in die Ehrlichkeit Englands hinreichend kundgegeben haben, um sich nicht verleiten zu lassen, ihren legitimistischen Landsleuten in die Hände zu arbeiten. Während die Versammlung von der Berufung Labitte's an die antienglischen Traditionen der bourbonischen Dynastien widerhallte, habe das bedeutsame Schweigen auf den republikanischen Bänken an des General Cavaignac uneigennützig und erfolgreiche Bemühungen erinnert, Frankreich und England als gemeinschaftliche Beschützer der freiheitlichen Institutionen mit einander im Bunde zu erhalten. Nichts würde so erfolgreich die Aussichten einer Restauration fördern können als eine Identificirung der französischen und russischen Sympathieen in der griechischen Frage, und man brauche sich nicht darüber zu wundern, daß die antinationalen Abenteurer, deren Traum und Gebet es ist, die Rosacken wieder in Paris zu sehen, endlich die wohlwollenden Gesinnungen des Prinzen Ludwig Napoleon überwältigt und sein Cabinet zu den extremen Maßregeln getrieben haben, über welche die letzten Mittheilungen aus Paris berichten. Der Globe wiederholt dann noch einmal seine frühern Auseinandersetzungen in Betreff der griechischen Frage. Er bedauert es, daß Baron Gros seine Instruction von vornherein völlig falsch verstanden und dadurch die griechische Regierung in ihrer Hartnäckigkeit nur bestärkt habe; er erklärt, daß die Instructionen des Hrn. Wyse, wie allbekannt, demselben vorschreiben, die Zwangsmaßregeln nur so lange einzustellen, als die Unterhandlungen nicht abgebrochen seien; er behauptet, daß selbst die griechische Regierung den Baron Gros so wenig als Vermittler anerkannt habe, daß derselbe von ihr niemals zu bündigen Anerbietungen an Hrn. Wyse ermächtigt gewesen sei, vielmehr habe die griechische Regierung einzig und allein in Erwartung der Hülfe aus Petersburg die Sache hinzuhalten gesucht. Endlich macht der Globe bemerklich, daß es sich für Frankreich bei der ganzen Sache nur um eine Triquetfrage handele, daß der Einfluß Frankreichs in Griechenland und der Levante durch die Nichtbetheiligung des Baron Gros an dem definitiven Abschlusse nicht im mindesten beschädigt worden sei, und versichert schließlich, daß die öffentliche Meinung in England selbst den britischen Minister brandmarken würde, der durch ein Doppelspiel, wie es Guizot bei den spanischen Heirathen gespielt, das gute Einverständnis zwischen Frankreich und England gefährden würde. (Schon in seinem gestrigen Blatte hatte der Globe als Erwiderung auf die Beschuldigung französischer Blätter, daß Lord Palmerston, während er in London mit Drouyn de Lhuys unterhandelte, unter der Hand Hrn. Wyse beauftragt habe, Griechenlands Nachgiebigkeit zu erzwingen, unzweideutig erklärt, bei der mit Drouyn de Lhuys abgeschlossenen Uebereinkunft sei ausdrücklich ausgemacht worden, daß, wenn dieselbe nach erledigter Differenz in Athen eintreffe, sie als null und nichtig betrachtet werden solle.) Die Times, die Hauptgegnerin Lord Palmerston's in der griechischen Frage, äußert sich heute über die zu befürchtenden Verwickelungen im Ganzen nicht sehr beunruhigend; sie setzt zwar nochmals auseinander, in welchen Punkten Frankreich sich verlegt halten müsse, scheint es aber in der Hauptsache für genügend zu halten, wenn Lord Palmerston sich dazu versteht, die mit dem französischen Gesandten abgeschlossene Uebereinkunft in dem Punkte, in welchen sie den Griechen günstiger ist als die Abmachung des Hrn. Wyse, der letzteren zu substituieren; dieser

Punkt betrifft die vorbehaltene Entschädigungsforderung Pacifico's. Als bedenklicher betrachtet die Times die Beziehungen zu Rußland, da dieses seine Nichttheilnahme von der Annahme der guten Dienste Frankreichs abhängig gemacht und der griechischen Regierung ausdrücklich Hülfe versprochen habe, wenn die Sache zum Aeußersten getrieben werde. Als Vorboten des nahenden Sturmes bezeichnet die Times eine bereits eingelaufene scharfe Note des russischen Gesandten und die Abwesenheit des letzteren sowie des bairischen Gesandten von dem zu Ehren des Geburtsfestes der Königin von Lord Palmerston veranstalteten Festmahle.

Griechenland.

Athen, d. 14. Mai. Der Handel belebt sich wieder. In Tripolizza sind von Regierungsbeamten Unterschleife gemacht; dieselben sind entdeckt und Gegenmaßregeln getroffen worden. Der König hat dem österreichischen Ministerpräsidenten Fürsten von Schwarzenberg das Großkreuz des griechischen Erlöserordens verliehen.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 101ster Königl. Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 5000 Rthlr. auf Nr. 35,699 und 45,785 nach Ehrenbreitstein bei Goldschmidt und nach Minden bei Sterng 1 Gewinn von 2000 Rthlr. fiel auf Nr. 22,203 in Berlin bei Klein; 33 Gewinne zu 1000 Rthlr. fielen auf Nr. 6423. 7689. 8660. 8757. 9274. 13,546. 14,004. 14,577. 15,537. 15,933. 18,733. 22,668. 25,840. 26,845. 27,971. 30,747. 32,602. 32,635. 36,842. 40,100. 42,372. 48,828. 51,349. 54,022. 55,784. 57,064. 57,132. 63,458. 67,731. 71,199. 73,420. 74,292 und 74,478 in Berlin bei Borchardt, bei Burg, bei Dettmann, bei Grad und bei Seeger, nach Barmen bei Holzschuher, Breslau bei Froboß und 2mal bei Schreiber, Bunzlau bei Effmert, Cöln bei Reimbold, Düsseldorf bei Spag, Elbing bei Silber, Frankenstein bei Friedländer, Frankfurt bei Salzmann, Glogau bei Leysohn, Halle bei Lehmann, Iserlohn bei Hellmann, Königsberg in Pr. bei Borchardt, bei Hengster, bei Samter und bei Sieburger, Landsberg bei Borchardt, Riegnitz bei Schwarz, Magdeburg 2mal bei Brauns und 2mal bei Koch, Mühlhausen bei Blachstein, Schweidnitz bei Scholz, Stettin 2mal bei Wilsnack und nach Weissenfels bei Hommel; 41 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 235. 236. 3179. 3662. 4552. 6898. 7600. 9557. 12,765. 13,042. 13,115. 18,212. 18,653. 20,516. 21,416. 26,234. 26,798. 27,494. 27,685. 28,518. 29,232. 30,150. 30,531. 31,564. 31,755. 37,291. 39,367. 40,685. 41,164. 42,718. 45,103. 54,026. 57,712. 59,159. 59,906. 60,305. 62,172. 66,011. 67,408. 71,847 und 73,769 in Berlin 2mal bei Klein, bei Balzer, 2mal bei Moser und 4mal bei Seeger, nach Barmen bei Holzschuher, Breslau 4mal bei Schreiber, Cöln bei Grauf und 2mal bei Reimbold, Danzig bei Meyer, Eilenburg bei Kiefewerter, Erfurt bei Dröster, Glogau bei Leysohn, Halberstadt 2mal bei Sufmann, Halle 3mal bei Lehmann, Königsberg in Preußen bei Hengster und bei Sieburger, Landsberg bei Borchardt, Magdeburg bei Brauns und 2mal bei Koch, Mühlhausen bei Blachstein, Meisse bei Jädel, Neumarkt bei Wirsieg, Ostrow bei Wehlauf, Sagan bei Wiesenhal, Schweidnitz bei Scholz, Stettin bei Wilsnack, Thorn bei Krupinsky und nach Torgau bei Ulrich; 47 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 667. 1484. 4163. 4364. 5792. 7358. 9563. 9691. 14,455. 15,361. 15,449. 15,555. 15,622. 16,601. 16,968. 21,882. 22,217. 24,799. 24,898. 24,912. 25,047. 27,635. 28,609. 29,086. 30,489. 31,200. 32,908. 34,805. 35,145. 35,766. 36,288. 37,157. 41,189. 43,118. 43,834. 45,024. 45,507. 45,968. 46,717. 49,539. 49,547. 55,326. 61,511. 69,029. 70,580. 70,893 und 74,863.

Berlin, den 22. Mai 1850.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 22. Mai.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
Pr. freiw. Anl.	5	—	105 1/2	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	95 1/2	—
St. Schuldsch.	3 1/2	86 1/4	85 3/4	R. = u. Nm. do.	3 1/2	—	94 3/4
Sech. Pr. = Sch.	—	102 1/4	101 3/4	Schleffische do.	3 1/2	—	—
Rur. = u. Neum.	—	—	—	do. Lit. B. ga-	—	—	—
Schuldversch.	3 1/2	—	—	rant. do.	3 1/2	—	—
Brl. Stadtbl.	5	103 3/4	—	Pr. Bl. = Sch.	—	95 3/4	94 3/4
do. do.	3 1/2	—	—	Friedrichsd'or	—	137 1/2	131 1/2
Witpr. Pfandbr.	3 1/2	89 3/4	—	And. Goldm. à	—	12 5/8	12 1/3
Großb. Pos. do.	4	—	100	5 ^{1/2}	—	—	—
do. do.	3 1/2	89 3/4	—	Disconto	—	—	—
Däpr. Pfandbr.	3 1/2	—	—				

Stamm
Actie
Brl. Anl.
A. B
do. Ham
do. St.
do. Potsd
Magd.
do. Leip
Halle
Cöln
do. Ka
Bonn
Düss.
Stett.
Rhl.
do. Sw
Döschl.
do. Li
Cösel
Brl.
Kr.
Preg.
Starg.
Strig.
Magd.
Quit
Kach.
Auch
Fr.
do.
Prior
Berl.
Sta
König
Sta
3 0/
von
fl
à 4
do.
20
do.
Rön
ren
0/
fl
A.
à
0/
Rö
G
3
v.
fl
lei
9
1
v.
E
b
E



Eisenbahn-Actien.

Stamm-Actien.	Sf.		Sf.
Berl. Anst. Lit.	4	87 1/4 B. u. G.	Berl. Hamb.
A. B.	4	77 1/4 à 1/2 B.	do. II. Serie
do. Hamb.	4	102 1/4 B.	do. Potsd. R.
do. St. Star.	4	60 3/4 B. u. G.	do. do.
do. Potsd. R.	4	139 1/4 B.	do. do. Litt. D.
Magd. HbR.	4	—	do. Stettiner
do. Leipziger	4	—	Magd. Leipz.
Halle-Zhür.	4	62 1/2 B.	Halle-Zhür.
Öln-Mind.	3 1/2	93 2/3 à 1/4 B.	Öln-Mind.
do. Aachen	4	40 B.	do. do.
Bonn-Öln	5	—	Rh. v. St. gar.
Düss.-Elberf.	5	78 B.	d. I. Priorität
Steel. Bohw.	4	—	do. St. Pr.
Rschl.-Märk.	3 1/2	83 B.	Düss.-Elberf.
do. Zwgbahn	4	—	Rschl.-Märk.
Döschl. L. A.	3 1/2	104 B.	do. do.
do. Lit. B.	3 1/2	102 1/4 B.	do. III. Serie
Cosel-Derb.	4	70 1/4 B.	do. Zwgbahn
Brsch.-Freib.	4	69 B.	Magd.-Witt.
Kr.-Dberschl.	4	67 1/4 G. 1/2 B.	Dberschl.
Berg.-Märk.	4	39 1/2 G.	Kr.-Dberschl.
Starg.-Pof.	3 1/2	82 G.	Cosel-Derb.
Brieg-Messe	4	—	Steel.-Bohw.
Magd.-Wittb.	4	55 3/4 G. 56 B.	do. II. Serie
Quitt.-B.	4	—	Brsch.-Freib.
Nach.-Kastr.	4	—	Berg.-Märk.
Ausl. Act.	—	—	—
Fr.-R.-Abb.	4	38 7/8 1/2 à 7/8 B.	Ausländische
do. Priorit.	5	99 B.	Actien.
Prioritäts-Actien.	—	—	Kiel-Alt. Sp.
Berl.-Anhalt	4	95 B.	Kamf.-R. Gl.
			Mdlb. Zhr.

Leipzig, den 22. Mai.

Staatspapiere.	Angeboten.	Gefucht.	Staatspapiere.	Angeboten.	Gefucht.
Königlich sächsische Staats-Papiere à 3% im 14 f. F. von 1000 u. 500 f. kleinere.	—	86 1/2	Sächs. do. do. à 4% 0/0	—	100 1/2
à 4% do. do. v. 500 f. do. do. von 500 u. 200 à 5% do. do. kleinere.	97 3/4	—	Spz.-Dresd.-Eisenb.	—	107 1/4
Königl. sächs. Landrentenbriefe à 3 1/2% im 14 f. F. v. 1000 u. 500 f. kleinere.	—	105 1/2	P.-Dbl. à 3 1/2% 0/0	—	—
Act. d. eh. sächs.-bair. F.-G. bis Rich. 1855 à 4% v. 100 f.	86 3/4	—	Chemn.-R.-Eisenb.	—	—
Königl. pr. Steuer-Credit-Kassensch. à 3% im 20 f. F. v. 1000 u. 500 f. kleinere.	—	86 1/2	Anl. à 10 f. 4% 0/0	—	—
Leipz. Stadt-Dobligationen à 3% im 14 f. F. v. 1000 u. 500 f. kleinere.	—	95 1/4	K. pr. St.-Schuld-scheine à 3 1/2% 0/0 in pr. Cour. pr. 100	—	—
Sächs. erbl. Pfandbriefe à 3 1/2% 0/0 von 100 u. 25 à 4% von 500 von 100 u. 25	—	—	A. f. österr. Met. pr. 150 fl. Conv. à 5% lauf. Zinsen à 4% 0/0 à 103% im à 3% 0/0 14 f. F.	—	—
Sächs. lauf. Pfandbriefe à 3% 0/0	—	86	Pr. Fred'or à 5 f. idem auf 100	—	—
Sächs. do. do. à 3 1/4% 0/0	—	96	And. ausl. Louisd'or à 5 f. nach geringere rem Ausmünzfuß auf 100	—	12 5/8
			Conv.-Spec. u. Gld. auf 100	—	—
			idem 10 u. 20 Kr. auf 100	2 5/8	—
			Actien der R. B. pr. St. à 103% 0/0	—	—
			Leipz. Bank-Actien à 250 f. pr. 100	—	158
			Spz.-Dresd. Eisenbahn-Act. à 100 f. pr. 100	119 3/4	—
			Sächs.-Schles. do. pr. 100	94 3/4	—
			L.-Zitt. do. pr. 100	26	—
			Magd.-Leipz. Div. Scheine do. pr. 100	214 1/2	—
			Chemn.-Mies. F.-A. à 100 f. z. Z. jncl. 24	24	23 1/2

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuß. Seld.)

	38	44	Serke	20	22
Weizen	—	—	—	—	—
Roggen	—	27 1/2	—	15 1/2	17

Berlin, den 22. Mai.

Weizen nach Qualität 50—54 f.
 Roggen loco 27—29 f.
 • pr. Mai/Juni 27 f. verk.
 • Juni/Juli 27 1/2 f. verk. u. Br., 27 1/4 G.
 • Juli/August 28 f. Br., 27 1/2 G.
 • Sept./Oct. 29 1/2 f. verk., Br. u. G.
 Serke, große loco 20—22 f.
 • kleine 17—19 f.
 Hafer loco nach Qualität 16—18 f.
 Erbsen 28—30 f.
 Rüböl loco 11 3/4 f. Br.
 • pr. Mai 11 5/8 à 2/3 f. B., 11 2/3 Br. u. G.
 • Mai/Juni 11 1/2, 1/8 à 1/6 f. B., 11 1/6 Br., 11 1/8 G.
 • Juni/Juli } 11 f. Br., 10 3/4 G.
 • Juli/August }
 • August/September }
 • September/October 11 f. Br., 10 5/6 G.
 • October/November 11 f. Br., 10 11/12 G.
 Weizen loco 1/2 à 11 1/4 f.
 • pr. Mai 11 1/8 à 11 f.
 • Mai/Juni 11 f.
 Spiritus loco ohne Faß 14 1/6, 1/4 à 1/4 f. B.
 • mit Faß pr. Mai } 14 1/3 f. Br., 14 1/6 B. u. G.
 • Mai/Juni }
 • Juni/Juli 14 1/2 f. Br., 14 1/8 G.
 • Juli/August 14 5/8 à 7/8 f. B., 14 7/8 Br., 3/4 G.
 • August/September 15 1/4 f. Br., 15 1/8 B. u. G.

Wetter: Gewitter, Regen und Hagelschlag.

Geschäftsverkehr wenig belebt.

Weizen still.

Roggen matter.

Rüböl ziemlich preishaltend.

Spiritus loco etwas höher bezahlt.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 22. Mai Abends 6 Uhr am Unterpegel 9 Fuß 6 Zoll.
 am 23. Mai Morgens 6 Uhr am Unterpegel 9 Fuß 7 Zoll.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 22 bis 23. Mai.

Zur Kronprinz: Die Hrn. Stad. C. v. d. Rede u. A. v. d. Rede a. Leipzig. Hr.ieur. v. Kemnis a. Bernburg. Hr. Graf v. d. Schulenburg a. Braunschweig. Die Hrn. Kaufl. Herrmann a. Brandenburg, Janfen a. Leipzig, Dirks a. Köln, Günther a. Berlin, Naumann a. Dresden, Schröder a. Bremen.
 Stadt Zürich: Hr. Pol.-Comm. Corfica m. Gem. u. Hr. Kaufm. Cohn a. Berlin. Die Hrn. Amil. Dverweg a. Gatterstedt, Vogel a. Heideborn. Hr. Stud. Graf v. Kayserling a. Königsberg. Die Hrn. Kaufl. Zapf a. Würzburg, Korb a. Nürnberg, Friese a. Frankfurt, Reimann a. Leipzig, Just a. Dresden.
 Soldnen Ring: Hr. Gutsbes. Rüttemann a. Westerde. Hr. Mühlbes. Schekmann a. Altenburg. Hr. Kaufm. Heinchen a. Blankenburg. Hr. Cand. med. Andra a. Berlin. Hr. Förster Scholz a. Eisenberg.
 Englischer Hof: Die Hrn. Kaufl. Ektan a. Dessau, Schleiser a. Berlin, Hildebrand a. Münster. Hr. Actuar Hilpert a. Dresden.
 Goldnen Löwen: Die Hrn. Kaufl. Jensch a. Weimar, Weingarten a. Altenstedt, Terbin a. Magdeburg. Die Hrn. Wollfabrik. Junker, Sender, S. Ruhlleben u. S. Ruhlleben a. Greiz.
 Stadt Hamburg: Hr. Gutsbes. Lindenau a. Insterburg. Hr. Apoth. Hahn a. Dretsburg. Hr. Kaufm. Heidemann a. Berlin. Hr. Diac. Schönlein a. Wilsleben. Hr. Stud. Thiele a. Heidelberg. Hr. Actuar Kramer a. Leipzig.
 Schwarzen Bar: Hr. Lehrer Krause a. Naundorf. Hr. Galanterie-händler Henrici a. Nordhausen.
 Goldne Kugel: Hr. Mayer u. Hr. Lippmann a. Bitterfeld. Die Hrn. Defon. Hochheim, Rette, Nehrlich, Biermann u. Schier a. Schaaffsb. Die Hrn. Kaufl. Schneider a. Wittenberg, Henke a. Bremen. Hr. Pastor Blech u. Hr. Stud. Heilmann a. Jena.
 Zur Eisenbahn: Hr.ieur. Bandau a. Berlin. Hr. Kammerherr v. Schebe a. Hamm. Die Hrn. DDr. Schettler a. Marburg, Wendler u. Trautmann a. Aachen. Die Hrn. Kaufl. Haferkorn a. Bremen, Holland a. Constanz. Hr. Rendant Claus a. Aschersleben.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht Naumburg a/S.

Die dem Einwohner Johann Karl Friedrich Gottlob Leberecht Döhler und zum Theil dessen Ehefrau Christiane Sophie Elisabeth gebornen Meißner zu Benndorf zugehörigen Immobilien:

A. Das zu Benndorf sub No. 16 belegene Wohnhaus nebst Dekonomie-Gebäude, Obstweide, Hof, Garten und Gemeinderecht, mit Einschluß des besonders zu 30 *℔* abgeschätzten zu der $\frac{1}{8}$ Hufe Dorfgrund in dasiger Flur No. VII. litt. d. gehörigen Gartens an $\frac{1}{32}$ Acker der Kirch- oder Kirchgarten Nr. 21,
tarirt zu 3148 *℔* 15 *℔*;

B. die in der Flur Benndorf belegenen walzenden Grundstücke, als:

- $\frac{1}{8}$ Hufe Dorfgrund No. XI. litt. a.
- $\frac{1}{8}$ Hufe Dorfgrund No. XI. litt. b.
- $\frac{1}{8}$ Hufe Dorfgrund No. XI. litt. c.
- $\frac{1}{8}$ Hufe Dorfgrund No. XI. litt. d.
- $\frac{1}{8}$ Hufe Gortshengut No. 20 litt. c.
- $\frac{1}{8}$ Hufe Dorfgrund No. VII. litt. c.
- $\frac{1}{8}$ Hufe Dorfgrund No. VII. litt. d.

und resp. die bei der schwebenden Separation an Stelle dieser 7 Hufentheile getretenen folgenden Stücke:

- a) das Planstück Nr. 48 der Karte auf den Aekern, nur Acker enthaltend, von 12 Morgen 2 \square Ruthen, tarirt zu 1000 *℔*,
- b) das Planstück Nr. 11 der Karte, auf der Benndorfer Vorderhaide, nur Acker enthaltend von 9 Morgen, tarirt zu 400 *℔*,
- c) das Planstück Nr. 136 der Karte im Kirchgarten, nur Wiese enthaltend, von 34 \square Ruthen, tarirt zu 40 *℔*,
- d) vom Planstück Nr. 124 der Karte, in den Pflügen gelegen,

Acker: 13 Morgen 78 \square Ruthen, und
Wiese: 1 = 121 =

in Summa 15 Morgen 19 \square Ruthen, nebst dem Reste dieses Planstücks von 79 \square Ruthen Acker, tarirt zu 1000 *℔*;

C. die in den Fluren Zeckwar und Spielberg belegene $\frac{1}{8}$ Hufe Feld und Laubholz litt. S. No. 4 und resp. das an die Stelle der $\frac{1}{8}$ Hufe Feld bei der schwebenden Separation getretene Abfindungsstück Nr. 28 in der Flur Zeckwar in den Schlägen: die Laßsche, die Stücke auf der Poddelske und über dem Igelborne von 7 Morgen 120 \square Ruthen, welche enthalten:

Acker: 7 Morgen 114 \square Ruthen,
Grundhütung: 4 =
Unland: 2 =

nts.

tarirt zu 520 *℔*,

mit $\frac{3}{4}$ Acker Laubholz in derselben Flur im Gemeindeholze Nr. 660 und 61 ad 93,

tarirt zu 75 *℔*;

D. in der Flur Spielberg:

- a) 2 Acker Laubholz im Böhmenholze Nr. 3036 des Pfortaeschen Lagerbuchs und Nr. 436 des Flurbuchs (Nr. 430 des neuesten Flurbuchs),
- b) $\frac{1}{2}$ Acker Laubholz vom Krügersholze Nr. 443 des Flurbuchs (Nr. 436 des neuesten Flurbuchs), tarirt zu 131 *℔* 3 *℔* 4 *℔*,
- c) $\frac{1}{8}$ Hufe Feld und Laubholz, Dorfgrund No. III. litt. d. des Katasters,
- d) $\frac{1}{8}$ Hufe Feld, Böhmengut, No. XXXV. litt. a. des Katasters,
- e) $\frac{1}{8}$ Hufe Feld, Böhmengut, No. XXXV. litt. b. des Katasters;

E. in der Zeckwar und Spielberger Flur:

- f) $\frac{1}{8}$ Hufe Feld und Laubholz sub litt. K. No. 2 und
- g) $\frac{1}{8}$ Hufe Feld und Laubholz sub litt. K. No. 3,

resp. an Stelle der Feldgrundstücke folgende bei den schwebenden Separationen zugetheilten Abfindungspläne:

- 1) der in der Flur Benndorf belegene Rest des Planstücks Nr. 124 der Karte von 79 \square Ruthen Acker, unter Taxsumme ad B. d. mit begriffen;
- 2) die in der Flur Zeckwar belegenen nachfolgenden Grundstücke, als:

a) das Abfindungsstück Nr. 3 in dem Schlage: die Stücke hinterm Dorfe und auf der Pflüge, sowie die f. g. Ackerchen von 28 Morgen 40 \square Ruthen, tarirt zu 1850 *℔*,

b) das Abfindungsstück Nr. 29 in den Schlägen: die Stücke über dem Igelborne von 4 Morgen 114 \square Ruthen, tarirt zu 325 *℔*,

ad a. und b.

Acker:	32 Morgen 36 \square Ruthen,
Wiesen:	116 =
Unland:	2 =
	nts.

enthaltend;

und folgende Holzgrundstücke, als:

3) in der Flur Spielberg:

a) $\frac{11}{16}$ Acker Laubholz vom Gemeindeholze zu Nr. 428 ad 12, tarirt zu 50 *℔*,

b) $\frac{1}{12}$ Acker Laubholz vom Lehdenholze Nr. 2257, tarirt zu 5 *℔*,

ad a. und b. zur $\frac{1}{8}$ Hufe sub A. c. gehörig;

4) in der Flur Zeckwar:

a) $\frac{3}{4}$ Acker Laubholz im Gemeindeholze, Nr. 760 und 761 ad 71, tarirt zu 75 *℔*, zur $\frac{1}{8}$ Hufe sub B. f. gehörig, und

b) $\frac{3}{4}$ Acker Laubholz im Gemeindeholze, Nr. 760 und 761 ad 72, tarirt zu 75 *℔*, zur $\frac{1}{8}$ Hufe sub B. g. gehörig,

zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe soll

am 20. Juli 1850 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekanntlichen Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Sonnabend den 25. Mai Militair-Concert im Bad Wittkind. Anfang 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. Buchbinder, Musikmeister.

Die bei Dessau belegenen beiden Ziegeleien sollen mit den dazu gehörigen Wirthschaftsgebäuden ic. auf 6 Jahre, von Johannis 1850 bis dahin 1856,

am 3. Juni e. Vormittags 10 Uhr vor Herzogl. Regierung alhier im Wege des Meistgebots einzeln verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen sind gegen die Copialien bei unserer Kanzlei zu bekommen.

Dessau, den 17. März 1850.

Herzogl. Anhalt. Regierung.
F. v. Basedow.

Nothwendiger Verkauf

beim

Königl. Preuß. Kreis-Gerichte
zu Halle a. d. S.

I. Abtheilung.

Die den Erben des Kaufmanns Andreas Rudolph Korn und dem Kaufmann Carl Wilhelm Fürstenberg hieselbst gehörige, im Hypothekenbuche von Böllberg unter Nr. 17 eingetragene Mahl- und Delmühle nebst Zubehör, sowie die den Besitzern zustehende, im Hypothekenbuche von dem Halle'schen Stadtfelde unter Nr. 203 eingetragene Erbpachtsgerechtigkeit an einem Theile des Saalberges, zusammen abgeschätzt im Jahre 1845 auf 49,037 *Rthl* 23 *Sgr*, und bei der jetzt erfolgten Taxrevision auf 57,000 *Rthl* nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14 —) einzusehenden gerichtlichen Taxe und Revisions-Verhandlung, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation Behufs Auseinandersetzung der Eigenthümer,

am 25. September 1850,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, vor dem Deputirten Herrn Gerichts Rath Stecher, meistbietend verkauft werden.

Der Reinertrag des Erbpachtsgrundstücks von 4 *Rthl* gewährt zu 5 pCt. einen Taxwerth von 80 *Rthl*, und zu 4 pCt. einen Taxwerth von 100 *Rthl*. Darauf haftet ein Kanon von 2 *Rthl*, welcher zu 4 pCt. ein Kapital von 50 *Rthl* darstellt, so daß der in obiger Haupt-Taxe schon begriffene Werth der Erbpachtsgerechtigkeit zu 5 pCt. veranschlagt, 30 *Rthl*, und zu 4 pCt. veranschlagt, 50 *Rthl* beträgt.

Jagd-Verpachtung.

Die den Besitzern der Kögliger-Abtshayder Flur zustehende Jagdnutzung circa 1700 Morgen haltend, soll den 2. Juni d. J. Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Gasthofs unter den daselbst bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Kögl. d. J. den 22. Mai 1850.

Renz, Ortsrichter.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Halle.

Das Erbpachtsrecht an dem zu Nietleben belegenen, im Hypothekenbuche von diesem Orte unter Nr. 6 verzeichneten Grundstücke an Haus, Hof, Scheune, Ställen, Gärten, Aecker und sonstigem Zubehör, dem Gottlieb Karl Reinitze zu Nietleben gehörig, wovon der Hypothekenschein, die Bedingungen und die Taxe in der Registratur Zimmer Nr. 14 einzusehen, soll

am 3. September Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 6 vor Herrn Obergerichts-Assessor Wieruszewski subhastirt werden.

Der Reinertrag des Grundstücks von 165 *Rthl* 22 *Sgr* 4 *L* ausschließlich der Gebäude gewährt zu 5 Prozent einen Taxwerth von 3314 *Rthl* 26 *Sgr* 8 *L* und zu 4 Prozent einen Taxwerth von 4143 *Rthl* 18 *Sgr* 4 *L*. Darauf haftet ein Erbpachtskanon von 2 *Rthl* 22 *Sgr* 8 1/2 *L*, welcher zu 4 Prozent gerechnet ein Kapital von 68 *Rthl* 27 *Sgr* 9 *L* darstellt, so daß der Werth der Erbpachts-Gerechtigkeit

zu 5 Prozent veranschlagt

3245 *Rthl* 28 *Sgr* 11 *L*,

zu 4 Prozent veranschlagt

4074 *Rthl* 20 *Sgr* 7 *L*

und 1105 *Rthl* — *Sgr* — *L*

Materialwerth der Gutsgebäude beträgt.

Die Erben des verstorbenen Johann August Heide und dessen Ehefrau, geb. Kittelmann, werden zu jenem Termine hierdurch vorgeladen.

Halle, den 29. Januar 1850.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Die beiden, den Erben des Johann Christoph Daberstiel gehörigen, in Groß Lissa gelegenen vereinigten Güter, sollen im Ganzen oder auch in einzelnen Parzellen zu 5 Morgen verkauft werden. Es gehören dazu: ein Feldplan von 142 Morgen, 5 Morgen Wiese, in zwei Parzellen, bei Holzweißig und drei Gärten.

Im Auftrage der Daberstiel'schen Erben habe ich zur Annahme der Gebote auf den

28. Mai 1850, Vormittags 10 Uhr im Daberstiel'schen Gute zu Groß-Lissa Termin angesetzt, wozu ich Kauflustige einlade.

Delisch, am 22. Mai 1850.

Der Rechts-Anwalt:

Hassert.

Das Logis auf dem Neumarkt Nr. 1288, welches Herr Doctor Gräfe seit 3 Jahren bewohnt hat, ist zu Johanni an eine kinderlose Familie zu vermietthen.

Freiwillige Subhastation.

Auf Antrag der Springinsgut'schen Erben sollen folgende zu dem Nachlasse des Joh. Gottfried Springinsgut gehörigen Realitäten:

a) das Anspannergut Nr. 43 zu Steuden nebst vorhandenem Inventarium; b) die walzenden Grundstücke Nr. 1 Flur Steuden, nach dem Hypothekenbuche 40 1/2 Aecker, zusammen abgeschätzt auf 12,944 *Rthl* 27 *Sgr* 6 *L*;

c) der sogenannte Backgarten Nr. 34 I. der Hypothekentabelle Flur Steuden, abgeschätzt auf 125 *Rthl*,

den 26. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr in dem Springinsgut'schen Hauptgute zu Steuden vor dem Obergerichts-Assessor Thümmel licitirt werden, und zwar die Realitäten zu a. und b. zusammen, das Grundstück ad c. einzeln.

Bedingungen, Taxe und Attest über den Realzustand sind in unserer Registratur einzusehen. Der Ersteher hat 200 *Rthl* Caution im Licitationstermin zu zahlen.

Halle a/S., den 16. Mai 1850.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Der Bau eines neuen Schulhauses im Dorfe Dstra und die zu dessen Ausführung nöthigen Fuhren, letztere jedoch besonders, sollen an den Mindestfordernden verdingen werden und ist dazu Termin in meinem Geschäftszimmer auf den 31. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr anberaumt worden.

Kostenanschlag, Zeichnung und Bedingungen werden in dem Termine vorgelegt und bekannt gemacht, können aber auch schon vorher bei mir eingesehen werden.

Dstra, den 22. Mai 1850.

Der Justizrath F. W. Krause.

Die Jagdnutzung in der Reufener Feldflur soll den 2. Juni d. J. Nachmittags 2 Uhr in unserer Schenke öffentlich meistbietend auf 6 Jahre verpachtet werden, wozu hierdurch ergebenst einladet

Die Gemeinde.

Bieler, Ortsvorstand.

Reußen, den 21. Mai 1850.

Anzeige.

Nächste Mittwoch, den 29. Mai d. J. Nachmittags 3 Uhr, hält der Zweig-Verein der Gustav-Adolph-Stiftung im Umkreise der Ephorieen Bitterfeld, Brehna, Delisch und Gollme seine Jahres-Versammlung im Gasthofs zum Pelikan in Brehna. Die Mitglieder und Freunde des Vereins wollen sich an dieser Versammlung recht zahlreich betheiligen.

Mess. Apfelsinen erhielt Bolze.

Zur Beachtung!

Eine große Sendung niederländer Tuche, Buckskins, Cassinets, seidene Shawls, seidene Taschentücher, schwarz- und buntseidene Herren-Halstücher, schwarze Cam-lotts und noch mehr in dieses Fach einschlagende Artikel habe ich erhalten; desgleichen auch eine große Auswahl französische seidene Bänder, bestehend in:

Hut-, Hauben-, Schärpen-, Cravatten-, Sammet-, Gace- und Gürtel-Bändern, Tüll-Spitzen, Handschuhe, Chemisets, die neuesten Kragen à 2 $\frac{1}{2}$ Jg. Alles zu bekannt billigen und festen Preisen nur obere Leipziger Straße Nr. 305 bei

G. Rothkugel.

Frischen Hamb. Caviar

empfang so eben

Carl Kramm.

Bunt gemalte Rouleaux

in allen Breiten und Längen, neueste geschmackvollste Dessains, aufs sauberste ausgeführt, empfiehlt zu Fabrikpreisen in größter Auswahl
F. W. Händler.

NB. Auch werden in Bezug auf Malerei Bestellungen angenommen und prompt ausgeführt.

Bei Robert Schäfer in Dresden ist erschienen und in G. C. Knapp's Sort.-Buchh. (Schroedel & Simon) in Halle und A. Löffler in Cönnern zu haben:

Keine Bleichsucht mehr.

Auf vieljährigen ärztlichen Erfahrungen begründet und die einzig wahre Behandlungsweise zur gründlichen Heilung derselben enthaltend.

Zur
Belehrung und Selbstbehandlung
herausgegeben

von
Dr. A. Wilkinson.

Preis 10 Ngr.

Dieses Schriftchen, welches den neuesten Standpunkt der Wissenschaft festhält, und dabei doch in einer wahrhaft populären Sprache gehalten ist, enthält unter anderem eine Kritik der verschiedenen Behandlungsweisen der Bleichsucht, tritt den bisherigen Mißbräuchen entschieden entgegen, und zeigt die Mittel an, durch welche man auf wahrhaft vernünftige Weise diese häufig verbreitete Krankheit schnell und gründlich beseitigen kann.

Frischer Kalk

Sonnabend und Montag den 25. u. 27. d. M. in der Ziegelei zu Trotha.

Daguerreotypen

in allen Größen, farbig oder nicht, jedoch richtig modellirt, werden von mir mit den besten Voigtländer Instrumenten unter Garantie der größten Ähnlichkeit gefertigt.

W. Ch. Weber,

Portrait- und Porcellan-Maler.

Halle, alter Markt Nr. 700.

Sitzungszeit 3 bis 5 Secunden, täglich von früh 7 bis Abends 6 Uhr.

Einen Lehrling sucht H. Kirchhoff, Tischlermeister, kl. Klausstraße Nr. 914.

In einer Fabrikstadt von circa 9000 Einwohnern der Provinz Sachsen ist Kränklichkeit des Besitzers halber eine sehr lebhafte Colonialwaaren- und Papierhandlung en détail, so wie en gros in der Umgegend, verbunden mit einer Schnellseiffabrik, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Das Haus hat eine sehr gute Lage und die Handlung genießt seit einer Reihe von Jahren beim Publikum großes Vertrauen. Zur Uebernahme des Geschäfts ist ein Kapital von 8—9000 R $\frac{1}{2}$ erforderlich und der übrige Betrag kann, wenn es gewünscht wird, darauf stehen bleiben. Kauflustige wollen sich gefälligst an Schneider, Brüderstraße Nr. 220, unter den Buchstaben A. Z. franco wenden.

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.

Ein noch wenig gefahrener leichter Reisewagen, ein- oder zweispännig, wird zu kaufen gesucht. Briefe werden erbeten poste restante J. P. Nr. 5 Weissenfels franco niederzulegen.

Ein Hausknecht, welcher gute Atteste aufzuweisen hat, kann zum 1. Juni Anstellung erhalten. Briefe werden erbeten poste restante M. N. Nr. 16 Weissenfels franco niederzulegen.

Eis

täglich bei

C. L. Blau.

Maitrank

empfiehlt

C. L. Blau.

Simbeersaft, Simbeereffig, Erdbeersaft

bei

C. L. Blau, Conditor,
gr. Ulrichsstr. Nr. 75.

Den nächsten Sonntag und Montag, als den 26. und 27. Mai, findet in Teicha ein Fest statt, wo der wilde Mann aus dem Busche getrieben wird, und das Musikcorps des Königl. 19. Inf.-Regiments seine Aufwartung macht. Zum geneigten Besuch laden ein
die jungen Leute daselbst.

Bade-Anzeige.

Von künftigen Montag den 27. d. M. ab soll unsere hinter der goldenen Egge in den Pulverweiden gelegene, von uns übernommene Militair-Schwimmanstalt sowohl, als auch der daselbst gelegene öffentliche Badeplatz geöffnet werden und gleichzeitig damit der Schwimm-Unterricht für dieses Jahr beginnen. Wir bitten ein geehrtes Publikum, uns mit ihrem gütigen Besuch so wie mit vielen Aufträgen im Schwimm-Unterricht zu beehren.

Chr. Zeller.

Chr. Bandermann.

A. Bandermann.

Ein Windspiel, Hund, 1 $\frac{3}{4}$ Jahr alt, hellgelb mit weißen Abzeichen, ist zu verkaufen im Gasthause zur Weintraube in Siebichenstein.

Drei in ihrem Fache erfahrene Schlossergesellen finden sogleich bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung beim Schlossermeister Freyse in Eisleben.

Deutschland.

Telegraphische Depesche von Berlin.

„Der König hat eine ruhige Nacht gehabt.
Die Wunde hat ein gutes Ansehen. Fieber ist noch nicht eingetreten.

Berlin, den 23. Mai 1850. Mittags.
von Manteuffel.“

Berlin, d. 23. Mai. In Bezug auf das Attentat gegen Sr. Maj. den König enthalten die heutigen Zeitungen noch folgendes Nähere:

Die Kugel ist an der inneren Seite des rechten Vorderarms eingebracht, hat eine etwa zwei Zoll lange Fleischwunde hervorgebracht und ist dann wahrscheinlich durch die eigene Schwere wieder herausgefallen. Eine Verletzung der Knochen und wichtigen Nerven hat glücklicherweise nicht stattgefunden. Das allgemeine Befinden Sr. Majestät des Königs ist befriedigend.

Charlottenburg, den 22. Mai 1850. (2 $\frac{1}{2}$ Uhr.)
(gez.) Schönlein. Grimm. Langenbeck.

Der Thäter Maximilian Joseph Sefeloge ist am 29. März 1821 zu Weklar geboren. Er ist der Sohn eines Compagnie-Chirurges. Seine Erziehung hat er im Militair-Waisenhaus zu Potsdam genossen. Demnächst hat er 11 Jahre bei der 5ten Fuß-Compagnie der Garde-Artillerie-Brigade gestanden und ist am 26. October 1849 als Halb-Invalide wegen allgemeiner Körperschwäche und periodischer Verstimmung des Geistes mit Civil-Versorgungsschein entlassen. Mit dem Gedanken, die That auszuüben, ist er unfehlbar schon seit einiger Zeit umgegangen. Er hat sich im Pistolschießen geübt, hat sich nach Charlottenburg begeben und sich schon seit einigen Tagen auf dem Potsdamer Bahnhof gezeigt. Bei der That trug er die Uniform als Sergeant der Garde-Artillerie. Als Sr. Majestät im Begriff waren, aus dem Empfangshause auf das Perron hinunter zu steigen, trat er schleunigst vor und feuerte das Pistol ab. Dabei rief er laut: es lebe die Freiheit. Schon auf dem Bahnhofe sind vorläufige Verhandlungen und Notirungen der Zeugen aufgenommen. Demnächst ist der Thäter unter Militair-Escorte nach der Stadtvoigtei gebracht worden. Gegen Abend hat seine gerichtliche Vernehmung stattgefunden. Ueber die That selbst soll er vollständige Zugeständnisse gemacht haben.

Der Prinz Albrecht fuhr gleich, nachdem Sr. Majestät der König nach Charlottenburg abgefahren war, in die Stadt zurück, ebenso der Prinz Adalbert. Dagegen verweilten die Prinzen von Preußen und Karl inmitten einer sehr bedeutend anwachsenden Generalität noch länger auf dem Bahnhof. Anfangs waren nur Constabler und Infanterie auf dem Bahnhofe erschienen, hernach bemerkte man aber auch eine Abtheilung Kavallerie den Eingang besetzen. Es zeigte sich indeß nirgends eine Spur von Unruhen, vielmehr war der allgemeine Ausdruck bald Theilnahme, bald Abscheu. Nach drei Uhr wurde der Sefeloge, der zuvor noch ein vollständiges Verhör zu bestehen hatte, in starker Militairbegleitung zur Stadtvoigtei abgeführt.

Sefeloge war im Jahre 1841 aus der Potsdamer Schulabtheilung in die Garde-Artillerie eingetreten. Er brachte die besten Zeugnisse mit und zeichnete sich auch durch Fleiß und militairische Gewandtheit aus, so daß er zum Oberfeuerwerker bestimmt wurde. Indessen etwa schon vor vier Jahren traten Spuren von Geistesabwesenheit bei ihm ein, welche sich besonders durch eine Ueberschätzung seiner eigenen Leistungen äußer-

ten, so daß man schon Bedenken trug, ihn bei manchen Dienstverrichtungen selbstständig zu verwenden. Im Jahre 1848 hatte dieser Zustand so zugenommen, daß nach einer ärztlichen Berathung seine Dienstunfähigkeit wegen momentaner Geistesabwesenheit erklärt wurde. Doch wurde er erst im Herbst des vorigen Jahres wirklich entlassen. Da er nur ein Gnabengehalt von 2 Thlr. monatlich hatte und im Uebrigen durchaus gutmüthig war, so wurde ihm aus Mitleid gestattet, in der Kaserne zu wohnen und seine Kameraden, die ihn liebten, nahmen ihn gern mit in ihr Zimmer auf. Sein Wahnsinn äußerte sich seitdem vorzugsweise in fixen Ideen. Einen Beweis für seine frühere gute Führung giebt es, daß er noch ganz vor Kurzem 50 Thlr. als Prämie aus dem Potsdamer Waisenhaus erhielt, die nur an vorzügliche Jöglinge nach zehnjähriger Entfernung aus dem Institut gezahlt werden. Es leidet nach diesen Antecedenzien keinen Zweifel, daß nur Geisteskrankheit ihn zu der unglückseligen That geführt hat.

Die Untersuchung gegen den Unteroffizier Sefeloge wegen des Attentats gegen das Leben Sr. Majestät ist bereits in vollem Gange begriffen. Der Dirigent der Kriminal-Abtheilung des Stadtgerichts Herr Harassowik und der zeitige Untersuchungsrichter Herr Schlöfke wurden sofort nach dem Attentat auf Befehl des Staats-Ministerii nach dem Potsdamer Bahnhofe berufen, um dort an Ort und Stelle unter Zuziehung von Criminal-Polizeibeamten den Thatbestand aufzunehmen. Da der Sefeloge als Ganz-Invalide entlassen ist, so ist er dem militairischen Gerichtsstand nicht mehr unterworfen, sondern er gehört vor das Civilgericht und zwar vor die Geschwornen. Der Untersuchungsrichter hat den Verbrecher selbst und die wichtigsten der Zeugen sofort auf dem Potsdamer Bahnhofe in einem Zimmer des Quer-Gebäudes vernommen. Zwei der Zeugen, der Bahnhof-Inspektor und der Schutzmann C. 113, welche der That am nächsten gestanden hatten, wurden unmittelbar am Ort derselben auf dem Perron vernommen und zwar in Gegenwart Ihrer Königlichen Hoheiten des Prinzen von Preußen und des Prinzen Carl. Alle Zeugen der That stimmen darin überein, daß Sr. Majestät im Augenblick des Schusses den Arm in die Höhe gehoben und vor die Brust gebracht hat, es soll aber nicht wohl aufgeklärt sein, ob Sr. Majestät zufällig auf der ersten Stufe der Treppe gestrauchelt ist, oder ob höchstwahrscheinlich, weil der Mörder sofort sehr heftig auf ihn zutrat, unwillkürlich zurückgewichen und hierbei gestrauchelt ist. Wäre der Mörder nicht mit dieser Heftigkeit vorgespungen, so würde die gräßliche That wahrscheinlich einen noch viel traurigern Ausgang genommen haben, da das Pistol gerade richtig die Höhe des Herzens gehalten hat. Der Schuß traf den König noch auf der zweiten Stufe der kleinen dreistufigen Treppe, welche von dem königlichen Empfangszimmer auf den Perron führt. Der Mörder hat nur ein Pistol geführt und zwar ein sehr großes, sogenanntes Commis-Pistol. Als völlig unzurechnungsfähig soll derselbe nicht erscheinen, er soll, nachdem er sich von seinen Wunden erholt hatte, sogar sehr ruhig und gefaßt gewesen sein. Soviel steht fest, daß der That durchaus kein politisches Motiv zum Grunde liegt, daß solche vielmehr nur aus einer Gereiztheit über augenblicklich erlittene militairische Zurücksetzung hervorgegangen ist. Die wenigen Effekten des Sefeloge sind sofort polizeilich mit Beschlag belegt worden, dieselben sollen nirgends eine Spur von irgend einer bedenklichen politischen Richtung oder Verbindung des Mörders ergeben haben. Anfangs hielt man den Verhafteten für einen Tabackshändler Schwine, daher ist das irthümliche Gerücht entstanden, welches dem Mörder anfangs diesen Namen beilegte.

Berlin, d. 22. Mai. Die bei dem Frankfurter Congress vertretenen zehn Regierungen haben sich in diesen Tagen als Plenum der Bundesversammlung constituirt. Der von Oesterreich ausgehende bezügliche Vorschlag war darauf gerichtet, einen Präclusivtermin festzusetzen, bis zu welchem die übrigen Regierungen den Congress zu beschicken hätten; nach diesem Termine sollten die Anwesenden sich als Plenum der Bundesversammlung constituiren und diese Eigenschaft gegen die Ausgebliebenen selbst mit gewaffneter Hand geltend machen, denn der „bewaffnete Friede“ könne in der bisherigen Weise nicht mehr aufrecht erhalten werden. Dieser Vorschlag Oesterreichs wurde von den übrigen neun Regierungen angenommen und das Plenum ist constituirt. Als die preussische Regierung von diesem Schritte des Frankfurter Congresses Kunde bekam, hat sie sofort auf die Bildung der Unionregierung Bedacht genommen. Zu Reichsministern sind die H. v. Radowiz, v. Carlowitz und der Minister des Auswärtigen v. Schleinitz bestimmt worden. Hr. v. Manteuffel scheint demnach abgelehnt zu haben. Ein weiteres Vorgehen in der Sache der Union ist die Wiedereinberufung des Parlaments nach Erfurt, dessen Zusammentritt auf den 20. Juni d. J. bestimmt worden ist. Der Schwarzenbergischen Politik wird demnach die Union es zu danken haben, wenn sie sich durch Preußens energisches Vorschreiten Achtung und Anerkennung erwirbt. Und selbst Preußen wird an moralischer Kraft gewinnen, wenn man seine Politik nicht mehr als Dictate Rußlands oder Oesterreichs betrachtet. (C. C.)

Oldenburg, d. 20. Mai. Vom 1. Juli d. J. an wird auch Oldenburg sich der österreichisch-preussischen Postkonvention anschließen. Schon jetzt sind einzelne, unseren Postverkehr erleichternde Verfügungen getroffen.

Schweiz.

Bern, d. 17. Mai. Ein Bubenstück ist heute verübt worden; jede Partei wälzt es der andern zu. Nachdem der Große Rath gestern dem Regierungsrathe unbedingte Vollmachten zu allfälligen Maßregeln für Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung ertheilt hatte, war heute Morgen an verschiedenen Orten der Stadt ein handschriftlicher Anschlag angeheftet, „Ausruf an alle Männer der Leuenmatte“ betitelt, worin förmlich vom Comité der Opposition zur Bewaffnung und Sammlung auf den 18. d. M. Abends 8 Uhr auf dem Kornhausplatz aufgefordert wird, da das Haus Nassau fallen müsse. Dieser Anschlag ist von Mitgliedern der Opposition sogleich dem Regie-

rungsstatthalter mit dem Ersuchen überreicht worden, den Urheber und Verbreiter dieses Ausrufes nachzuforschen und dieselben in Untersuchung zu ziehen. Der Einwohnergemeinderath hat auf die sichere Entdeckung des Verfassers oder Verbreiters dieses Ausrufes eine Belohnung von 100 Fr. gesetzt. Die Aufregung im Lande, die ohnehin schon groß ist, wird durch solche Dinge fortwährend gesteigert und man macht sich hier ziemlich allgemein auf ernste Ereignisse beim Zusammentritt der neuen Behörde gefaßt. Daß 78 Wahlen angefochten worden sind, vermehrt die Besorgniß, indem die Opposition darin, daß man 52 ihrer Wahlen angreift, ein Mittel erblickt, wodurch die Regierungspartei sich die Majorität für die Wahl des neuen Regierungsraths sichern wolle.

Türkei.

Konstantinopel, d. 9. Mai. In Bagdad war eine aufständische Bewegung ausgebrochen. Die Aufrührer haben sich jedoch ohne Schwertstreich übergeben.

China.

Ein anglo-chinesisches Blatt, datirt Victoria (Hongkong) vom 29. März, bestätigt den am 25. Febr. erfolgten Tod des Kaisers von China, Taufwang, des „Ruhms der Vernunft.“ Sein Tod erfolgte zunächst in Folge eines Schreckes bei einer Feuersbrunst im Palaste zu Peking, der Sr. Maj. in den Leib geschlagen. Er überlebte die Kaiserin-Mutter nur 33 Tage. Sein Nachfolger ist sein vierter Sohn, der älteste unter den überlebenden, ein Prinz von 19 Jahren, welcher unter dem Titel Szi-hing den Thron bestiegen hat. Die Engländer hoffen, der ihnen befreundete Keying werde Premierminister werden und ihnen die Legalisirung des Opiumhandels erwirken. Die englischen Kriegsschiffe hatten abermals eine Anzahl Piratenschunken zerstört. Der Piratenadmiral Schab-ng-tsei selbst soll sich ergeben haben.

Vermischtes.

— **Dresden, d. 18. Mai.** Die Umgegend von Dresden wird durch einen neuen Prachtbau verherrlicht. Das ehemalige Findlater'sche Palais, welches eine Herrschaft aus dem Auslande erkauft, ist bereits weggerissen und an seine Stelle kommt ein prächtiges Schloß. Die umliegenden Weinberggrundstücke sind erkauft und die gesammte Besitzung wird nun in einen großartigen Englischen Park verwandelt, dessen Terrassen sich bis ans Elbgestade herabziehen.

Bekanntmachungen.

Wege-Arbeiten.

Die Erdarbeiten an den neuen Wegen in der Lieskauer Flur sollen Freitag den 31. Mai d. J. Morgens 9 Uhr in der Knauth'schen Schenke daselbst an den Mindestfordernden ausgegeben werden. Qualificirte Personen mögen sich daselbst einfinden und werden die Bedingungen vor dem Termine bekannt gemacht werden.

Halle, am 15. Mai 1850.

Der Rechnungs-Rath
Stephany.

Reise-Gelegenheit.

Einem geehrten reisenden Publicum erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich von heute ab mit meinem

Personen-Wagen wöchentlich 3mal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabends von Delitzsch nach Halle und wieder zurück fahre. Die Abfahrt in Delitzsch geschieht von meiner Wohnung früh zwischen 3 und 4 Uhr; die Rückkehr von Halle findet des Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr im Gasthof zum schwarzen Adler in der großen Steinstraße Statt.

Delitzsch, den 21. Mai 1850.

Scharf, Lohnkutscher.

Pferde-Verkauf.

Als übercomplet stehen ein starkgebauter 6jähriger schwarzbrauner Wallach, ein dreijähriger schwarzer und zwei braune zweijährige Fohlen bei Wendenburg in Beesenstedt.

Kutschwagen-Ausverkauf bei Fr. Lange.

Tivoli-Theater.

Im Voraus beeilen wir uns das Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß, wie wir hören, es Herrn Theater-Direktor Koch gelungen ist — um dem Publikum stets neue abwechselnde Genüsse zu bereiten — die ausgezeichnete, rühmlichst bekannte große National-Ballet- und Seiltänzer-Gesellschaft des Herrn Director Eisfeld für einige Vorstellungen zu gewinnen. Was je in dieser Art producirt worden ist, soll sich hier mit Eleganz und Vorzüglichkeit vereinen, und so versprechen wir uns mit Recht einen außergewöhnlichen Kunstgenuß. Wie man hört, soll Sonntag den 26. d. die erste Vorstellung stattfinden.

V. S.

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.